

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

die 6spaltige Zeitzeile 25 Pfg. ...

Extra-Beilagen (gelöst), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung ...

Annahmeschluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. ...

Dred und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Stadt- ...

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Donnerstags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Die Kienm's Carlin. (Mittel-Sachsen), Unterföhrstraße 1.

Unterföhrstraße 14, per. und Freitagtag 2.

Politische Tageschau.

Dem Vorstoß der „Köln. Ztg.“ gegen das preussische Ministerium ...

Präsident der Anhebungs-Commission Mitglied des Comités sei, so lange die die dem Comite ...

In spanischen Blättern wird ein gereizter Ton gegen Deutschland angeschlagen, weil verschiedene deutsche Zeitungen ...

Am 3. Juni wird die Bürgerchaft der Schweiz über das socialistische Initiativegesetz um Aufnahme des Rechts auf Arbeit ...

Seine Commission dieser Tage beschlossen hat, den kanzleirätlichen Antrag, betreffend Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung, zur Annahme zu empfehlen.

Der Stand der französischen Ministerkrise ist nach den und vorliegenden telegraphischen Nachrichten noch unklar.

Zwischen England und dem König von Belgien ist Souveränität des Congo-Landes über große im Nil-Gebiet und in Innerafrika gelegene Landstriche am 12. Mai ein Vertrag zu Stande gekommen.

bestimmt als östliche Grenze des Congo-Landes eine ungefähr zwanzig Kilometer westlich vom Nil parallel mit demselben laufende Linie bis zum 10. Grad nach Norden.

Ueber die in England entdeckte Verschwörung erzählt die „Köln. Ztg.“ noch, daß doch eine Verschwörung erster Art vorliegt, mit der Absicht, einen Mordanschlag gegen den Kaiser im Zusammenhang anzuführen.

Feuilleton.

Im feindlichen Leben.

Roman von J. Schwabe.

(Schluß.)

„Wasser!“ schrie Rose, die Spritze oder was der Schläuder, den ihr zum Kopfsprengen im Garten brauchte.

Haus — die Fackeln schenken dich über ihrem Haupte hin, sie sülzte einen glühenden Schmerz über der Stirn, sie fühlte eine Gluth, als wäre die Hölle um sie, über ihr, sie that noch ein paar wankende Schritte und stürzte zusammen.

War das der Tod? Wie schwarz die Nacht um sie her und die Gluth in ihrer Stirn! Wie das schmerzte! Welch' dumpfes Gemurmel — rauschende Wasser — schwache Stimmen — leiser und leiser! —

Sie hörte sie viele Tage lang, nur so leise wie im Traum, und sie fühlte nur dumpf die tödtlichen Schmerzen, denn ihr Geist lag in tiefem Bann. Sie wachte nicht von dem Jammer ihrer Mutter, die von Dora's Lager hinabsteigte, da ein fremder Mann ihr die Tochter einer Toten gleich ins Haus trug.

Aber er sah doch recht blaß und angegriffen aus, und Sie, ob, sie lag ja im Bette — wie seltsam — ein sonderbarer Traum! Und die Binden über ihren Händen und der Druck im Gebirne! Und der Vater in Thronen zu ihren Füßen — und dort Frau Doctor Bergen und Frau und Christl Werner und Dora, und so war denn Nießgen —? Die war wohl

weit voraus? Wie seltsam Alles — war das nicht das Wahnsinniger? Und sie lag doch im Bette!

„Und nun die weiche, schier mit Thränen klangende Stimme: „Siehst Du mich, mein Liebchen — siehst Du mich endlich?“ Und größer und größer werden ihre tiefen Augen.

„Ich sehe Dich“, flüsterte sie leise, „ich sehe Dich endlich! Sind wir beide gestorben und wachen im Himmel auf?“ „Nein, Liebste, wir leben — erst wollen wir uns den Himmel auf Erden erbauen!“

„Und Du bist es wirklich? Du gehst nicht wieder fort?“ sie sagte es so ängstlich und hielt seine Hand. „Nicht ohne Dich, mein Liebchen, Gott lasse Dich bald gesunden!“

„Er ist ganz gesund“, er geht den Menschen schon aus dem Wege. Er will seine Stelle aufgeben und in aller Bescheidenheit wieder Schneider sein, aber das werden wir nicht zugeben, nicht wahr, Rose?“

dem Wege. Er will seine Stelle aufgeben und in aller Bescheidenheit wieder Schneider sein, aber das werden wir nicht zugeben, nicht wahr, Rose?“

„Nein, das werden wir nicht lassen“, sagte sie träumerisch, „und das Hand?“

„Es ist vollständig wiederbekannt. Herr von Bergen wohnt mit seiner Familie beim Schichtmeister drüben, und die Leute, welche er erhaltet, ist ihm eine sehr gute Leber getroffen. Er hat es wohl empfunden, daß Gewalt und Macht und Geld ein gar schwacher Grund für ein mächtiges Gebäude sind und er will es nun verlassen, er er die Liebe seiner Arbeiter als Ait dafür erwerben kann. Die Leute selbst aber waren doch sehr erködnen, da Du, eine wandelnde Heersäule, plötzlich, noch von einer Fackel getroffen, wie tot zusammenbrachst. Viel, viel stiller, als sie gedacht, sind sie nach Hause gezogen. — Am andern Tage aber sind sie gedrückt und sich unbeherrschbar und haben sich nicht in die Nähe des untergebrachten Hauses getraut und als am Montag es einig wurde, sich zur Arbeit zu melden, im Vertrauen darauf, daß man im Dunkel der Nacht und bei der großen Menge, von Eingelien nicht erkannt, da sagten ihnen die Beamten, daß die Werke seien würden, bis fremde Arbeiter eingetroffen, mit Handlültern könne man unmöglich arbeiten. So jag die Sorge in ihre Häuser und die Noth, besonders da, wo es keine ständigen Löhler gab, die das Kerstige abwendeten, und der Winter war vor der Thür und es ist kalt in den Bergen. Und die trügigen Gezeiten begannen nachzugeben. Der alte Mann allein, der sich noch in letzter Stunde von ihnen losgeragt, war in der Arbeit geblieben; er wollte jetzt der Vermittler in der Noth. Der furchtbare Sturm aber hat auch Herrn von Bergen zum Nachdenken gebracht; er sieht ein, daß auch er gefehlt, da er so blind in seinem Schwergewand aufstapfen getreten, den Arbeitern nicht nur ein fernstehendes Herz gewesen sei; er nahm die bittenden Leute auf, wie ein Vater seine verloreneren Kinder aufnimmt und Frau Louise ging dem Hans zu Haus, das Gend zu mildern, das die Leute im blinden Wahn sich selber zueignen.“

„Und Dora, Erwin, Dora — ich sah sie doch — wo ist sie?“

„In der Arbeitsstube; sie sind sehr fleißig da; auch Fräulein